

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radepornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil jr., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 268

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 11 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Fertigungsbühren 10 Reichspennig und Porto —

Halver

Samstag, den 15. November

Erkenntnis: wöchentlich 6 mal
Gratis beilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, „Herd und Scholle“, — „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“.

1930

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten.
und die Beilage: „Zeitgeschehen im Wochenbild.“

Kleine Zeitung für eilige Leser

Der Haushaltsausschuss des Reichstages behandelte den Plan zur Ausgabe von Marken an Minderbemittelte zum Bezug von frischem Fleisch an Stelle des in Wegfall gekommenen ausländischen Gefrierfleisches.

Im Preussischen Landtag kam es anlässlich der Besprechung der Vorfälle in der Berliner Universität zu Lärmereien.

In Berlin droht der Polizeipräsident die Aufhebung der Freiheit für politische Versammlungen an, falls die fortwährende Verletzung der Gesetze durch manche dieser Versammlungen nicht aufhöre.

Bei einer Einsturzkatastrophe in Lyon fanden mehr als hundert Personen den Tod.

Pfennigrechnung.

Kürzlich hat der Reichsarbeitsminister erklärt, er dachte gar nicht daran, Schiedssprüche über Lohnstreitigkeiten seine Zustimmung zu geben, wenn in ihnen Lohnherabsetzungen verfügt werden, aber nicht gleichzeitig auch ein entsprechend scharfer Preisabbau bei den Lebensmitteln und auch sonst bei den Waren des Massenbedarfs erfolgt. Man muß der Reichsregierung das Zugeständnis machen, daß sie sich Mühe gibt, diesen Ausgleich herbeizuführen, es also zu verhindern, daß das Sinken des Nominallohnes eine Verschlechterung der Lebenshaltung, eine Verminderung auch des Reallohnes veranlaßt. Die Schaffung des Preisentwertungsausschusses im Reichskabinett ist auch eine Art Wink an Erzeugung und Handel, daß das bisher Erreichte nur als ein Anfang betrachtet werden soll, daß die Preisabbaubewegung erst zu rollen begonnen habe. Hauptächlich ist es jetzt der Handel, auf den die Stöße dieser Aktion zielen; Erfolge sind dabei erreicht worden, — aber nun meldet sich sofort die Unzufriedenheit mit der Erklärung, daß das Erreichte „noch viel zu wenig“ sei. Und fast höhnisch wird z. B. glossiert, daß das Glühlampenkartell seine Preise herabgesetzt hat, gleiches auch bei der elektrotechnischen Industrie geschehen ist. Man sollte das alles nicht als „völlig ungenügend“ bezeichnen, die Bemühungen um den allgemeinen Preisabbau als „praktisch erfolglos“ hinstellen; denn wenn auch die Kritik an dieser „Pfennigrechnung“ bei den Preisermäßigungen vom Standpunkt des mit Sorgen erfüllten Konsumenten aus verständlich sein mag, so kann doch die Verkleinerung des Erreichens die Widerstände gegen die Weiterentwicklung des Preisabbaues nur stärken und festigen.

So nebenbei muß überhaupt ein Wort über die „Pfennigrechnung“ gesagt werden. In Deutschland hat man — nach den Milliarden und Billionen der Inflationszeit — es ganz allmählich gelernt, wieder mit Pfennigen zu rechnen, aber noch längst nicht genug! Ebenso wie man sich im deutschen Süden schon wieder viel mehr daran gewöhnt hat als im Norden, hat dies auch der „größte Konsument“, die Hausfrau, besser gelernt als — die Männerwelt, die in noch immer allzu großem Umfang den Pfennig im Portemonnaie als „unbequeme Belastung“ empfindet und daher auch Preisermäßigungen um Pfennigbeträge als unerheblichkeiten bezeichnen will. Dabei ist z. B. die Preisermäßigung beim Brot doch in einer Größe von acht Prozent erfolgt und bei den Kartoffeln ist diese Verhältniszahl noch bedeutend größer — auch wenn es sich dabei nur um Pfennige handelt. Andererseits ist nun auch beim Lebensmittelhandel, beim Fleischer und beim Bäcker die Verdienst- bzw. Handelsspanne nicht derart erheblich, daß man dort nun auch gleich um die viel beliebteren „abgerundeten“ Beträge im Preis heruntergehen könnte. Handelt es sich doch überhaupt beim Einzelkauf von Lebensmitteln in der Regel um verhältnismäßig geringe Kaufbeträge und dort stößt auch eine wirklich feste und richtige Kalkulation für den Warenpreis nur allzuoft auf erhebliche Schwierigkeiten. Und es ist daher auch falsch, nun etwa zu glauben, daß Kleinhandel und Gewerbe grundsätzlich und hornmäßig, unter völliger Verkennung der allgemeinen Situation, den Preisabbaubestrebungen Widerstand leisten, nur durch scharfsten Druck zum Nachgeben gezwungen werden müssen. So liegen die Dinge doch nicht, zum mindesten nicht mehr. Eine ganz andere Frage freilich ist es, ob nicht in vielen Fällen der Weg, den die Ware vom Erzeuger bis zum Verbraucher zurückzulegen hat, doch etwas zu lang ist, über allzu viele Stappen geht. Selbst wenn man sich auf diesen Stappen mit Pfennigbeträgen als „Handels“- einschließlich Gewinnspannen begnügen würde, so summieren sich das schließlich doch zu empfindlich großen Gesamtbeträgen, bis die Ware in die Hände des Verbrauchers gelangt.

Summieren werden sich aber schließlich — so hoffen nicht bloß die Verbraucher — auch die bisherigen und die noch zu erwartenden Einzelerfolge der Preisabbauaktion, auch wenn es sich dabei um Pfennigbeträge handelt. Hauptsache dabei bleibt natürlich, daß die Aktion nicht ins Stocken gerät, sondern im ganzen Umkreis des Wirtschaftslebens, vom Erzeuger bis zum letzten Verbraucher, fortgesetzt wird.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Tagung der preussischen Landgemeinden.

Der Verband der preussischen Landgemeinden hält am 21. November im Sitzungssaal des Reichstaates einen Delegierten-

Die Verbilligung des Frischfleisches

Erfolg für Gefrierfleisch.

Fleischmarken an Minderbemittelte.

Der Haushaltsausschuss des Reichstages verhandelte über die Vereinfachung außerplanmäßiger Mittel zur Verbilligung von Frischfleisch an Stelle des in Fortfall gekommenen zollfreien Gefrierfleisches. Reichsernährungsminister Schiele führte aus, daß sich die Frischfleischverbilligung nur auf diejenigen Gemeinden erstrecken soll, die bisher mit zollfreiem Gefrierfleisch beliefert worden sind. Die Gemeinden erhalten erstmalig Anfang Dezember die auf sie entfallenden Fleischmarken, die monatlich an die Minderbemittelten verteilt werden sollen. Wenn die Verteilung am 1. Dezember beginnt, sind als Reichszuschuß für den Rest des Rechnungsjahres sofort noch 6,7 Millionen Mark notwendig, während im ganzen für die zweite Hälfte des Rechnungsjahres 110 Millionen Mark gebraucht würden.

In der Debatte wurde von sozialistischer Seite darauf hingewiesen, daß die teilweise Sperrung des Gefrierfleisches selbst den Agrariern keinen Nutzen gebracht und nur die deutsche Ausfuhr nach Argentinien geschädigt habe. Der kommunistische Redner war der Ansicht, die jetzt geplante Verbilligungsaktion für Frischfleisch liege nicht so sehr im Interesse der minderbemittelten Bevölkerung, sondern hauptsächlich im Interesse der Großagrarier.

Minister Schiele erwiderte, der Ausgangspunkt der hier zur Erörterung stehenden Frage sei nicht die Absicht, große sozialpolitische Maßnahmen durchzuführen. Wir wollten und wollten lediglich einen gewissen Ausgleich schaffen für diejenigen, die bisher zollfreies Gefrierfleisch bezogen haben. In der Schweine- und Rindfleischfrage zurzeit eine Umlagerung der Zucht vom Nordwesten nach den Futtergebieten des Ostens. Das Ziel sei, den natürlichen Ausgleich zwischen der Getreide- und der Kartoffel-

erzeugung auf der einen und der landwirtschaftlichen Edel-erzeugung im Rahmen unserer deutschen Landwirtschaft auf der anderen Seite herzustellen. Der volksparteiliche Redner Abg. Dr. Cremer führte aus, er empfinde keine volle Befriedigung bei dem vorliegenden Plan des Reichsernährungsministeriums. Als man fernerzeit das Gefrierfleischkontingent aufhob, da ging man von dem Gedanken aus, daß der minderbemittelten Bevölkerung ein vollwertiger Ersatz durch Verbilligung von Frischfleisch aus den Mitteln des Überschusses geboten werden könne, den die Erhöhung des Weizenzolles ergab. Nun zeige es sich aber, daß die geplante Aktion bei weitem keinen vollwertigen Ersatz nach Menge und Umfang darstelle.

Ein sozialdemokratischer Antrag.

Von den Sozialdemokraten wurde beantragt, daß die Reichsregierung ein Gesetz einbringen soll, wodurch entweder die zollfreie Gefrierfleischzufuhr von 100.000 Tonnen zugelassen oder unter entsprechender Änderung des Fleischbeschaffungsgesetzes der Zoll für Gefrierfleisch auf höchstens 15 Mark für den Doppelzentner herabgesetzt wird.

Winterbeihilfen für Bedürftige.

Der Ausschuss beriet außerdem über einen kommunistischen Antrag auf Gewährung von Winterbeihilfen für Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner. Ein Vertreter des Reichsarbeitsministeriums stellte fest, daß die Durchführung des Antrages etwa 337 Millionen Mark erfordern würde. Deutschnationale und Wirtschaftspartei verlangten die Gewährung dieser Beihilfe in Form von Lebensmitteln, Heizungsmaterial und Kleidungsstücken. Auf Antrag des Zentrums wurde beschlossen, die Beschlußfassung auszusetzen, bis eine Aufstellung über die Deckungsmöglichkeit vorliege.

Aus In- und Ausland

Leipzig. Die Leipziger Stadtverordneten beschlossen, für die Stadtverordneten, die ein persönliches Einkommen von 500 Mark monatlich und mehr haben die Diäten auf 50 (bisher 140) Mark monatlich herabzusetzen. Abersteigt das persönliche Einkommen eines Stadtverordneten 1000 Mark im Monat, so werden Diäten überhaupt nicht mehr gezahlt.

Braunschweig. Im Haushaltsausschuss des Braunschweigischen Landtages lehnte die nationalsozialistische Fraktion die vom Ministerium eingebrachte Vorlage über die Bürgersteuer ab. Tagelang traten sämtliche Abgeordnete der vereinigten bürgerlichen Parteien für die Bürgersteuer ein.

Hamburg. In der Sitzung der Hamburger Bürgerschaft ließ der Senat u. a. auf eine Anfrage erklären, daß eine Herabsetzung der Tarife für elektrisches Licht und Gas demnächst erfolgen werde.

Wefermünde. Der sozialdemokratische Bürgermeister Karl Petersen der das Wohlfahrtsdezernat verwaltete, ist aus dem Amte geschieden. Untersuchungsgerichte treffen nicht zu, doch hat Petersen übermäßige private Kredite in Anspruch genommen, so daß die sozialdemokratischen Magistratsmitglieder die Weiterarbeit mit ihm ablehnten.

Oldenburg. Im Oldenburgischen Landtag wurde der Auflösungsantrag der Nationalsozialisten abgelehnt. Die Wahl eines oldenburgischen Ministerpräsidenten hatte zum vierten Male innerhalb weniger Monate kein Ergebnis.

Genf. Der Abrüstungsausschuss konnte im Hinblick auf die völlig verworrene Geschäftsordnungssprache noch zu keinem Schluß kommen und begnügte sich mit der Annahme eines englischen Antrages, in dem Austausch der Mitteilungen über die Seereschiffe vorgeschlagen wird. Dann erfolgte Vertagung auf Freitag.

London. In dem Augenblick, als der Präsident des Frischen Freistaates, Cosgrave, in sein Haus zurückkehrte, wurden auf Soldaten des Wachkommandos mehrere Schüsse abgegeben. Ob es sich um einen Anschlag auf den Präsidenten gehandelt hat, steht noch nicht fest.

Newyork. Nach einer Meldung aus Mal-Baso (Peru) kam es auf einer Kupfermine zu schweren Arbeiterunruhen, in deren Verlauf sieben Personen getötet wurden.

Lärmereien im Preussischen Landtag.

(187. Sitzung.)

th. Berlin, 13. November.

Im Preussischen Landtag kam es zu Beginn der Sitzung zu starken Lärmereien. Die Deutschnationalen verlangten die sofortige Beratung eines Antrages, der sich mit den Zusammenstößen zwischen Studenten und Polizei

am Berliner Universitätsgebäude beschäftigt und der das Staatsministerium um eine eingehende Darstellung der Vorgänge ersucht. Bei den Worten des Abgeordneten Vord (Dnt.): „Der Landtag müsse sich dagegen verwahren, daß ein System, das aus dem Verbrechen der Novemberrevolution entstanden sei...“ erhob sich bei den Sozialdemokraten ein ungeheurer Lärm. Durch andauernde Schlußrufe wurde der Redner am Weiterreden gehindert. Dem Präsidenten gelang es nicht, die Ruhe wiederherzustellen, so daß sich der Abgeordnete Vord gezwungen sah, vom Rednerpult abzutreten. Der sofortigen Beratung des deutschnationalen Antrages wurde durch die Sozialdemokraten widersprochen.

Präsident Vord teilte dann mit, es sei ihm nachträglich gemeldet worden, daß während der Rede des Abg. Vord (Dnt.) der Abg. Brandenburg (Soz.) dem Redner

mehrfach „Lärm“ zugerufen

hätte. Der Präsident betont, daß er das mit einem Ordnungs- ruf geahndet haben würde, wenn er diese Zurufe gehört haben würde.

Es folgt die dritte Beratung der Durchführungsbestimmungen zur

Polen.

Fortgesetzter Wahlterror.

Der vor kurzem verhaftete Abgeordnete der Byszowolenspartei Daban wurde wegen Verbreitung falscher Nachrichten über die Regierung von dem Kreisgericht in Lublin zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die früheren weißrussischen Abgeordneten Dworezanini und Boshnec wurden vom Kreisgericht in Grodno wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu sechs Monaten schweren Arfers verurteilt. Die früheren Abgeordneten der Nationaldemokratischen Partei Staniszkis in Wilna und Petruski in Bromberg wurden verhaftet. Außerdem wurden mehrere Kandidaten der Opposition festgenommen.

Gemeinde-Bier-, Getränke- und Bürgersteuer.

Auf der Regierungsbank hat Finanzminister Dr. Höpfer-Aischoff mit seinen Beamten Platz genommen.

Finanzminister Dr. Höpfer-Aischoff äußerte sich dann über das Reichsfinanzprogramm. Der Minister richtete an die Beamenschaft den Appell,

die Gehaltsstärkungsmaßnahmen

verständnisvoll zu ergreifen, da sich am 1. April vielleicht ergeben werde, daß die Gehälter nicht herabgesetzt, sondern dem gesunkenen Preisstand angeglichen worden seien. Die Reichsregierung habe den festen Willen, die Preissenkung weiterhin energisch zu betreiben und durchzuführen.

Die preussische Staatsregierung ist gewillt, die Pläne der Reichsregierung mit den Abänderungsanträgen zu unterstützen und sie hofft, daß die Reichsregierung mit festem Willen zur Durchführung ihrer Pläne vor den Reichstag treten wird.

Dann erläuterten die Redner der Parteien noch einmal mehr ins Einzelne gehend den Standpunkt ihrer Parteien, wie er bereits bei der ersten und zweiten Lesung der Gesetze zum Ausdruck gekommen ist.

Die Steuervorlage wird dann in namentlicher Schlussabstimmung mit 251 gegen 146 Stimmen angenommen.

Die Mitteilung des Ergebnisses wird bei den Kommunisten mit Zurufen begrüßt.

Es folgte die gemeinsame Beratung der deutschnationalen und deutsch-volksparteilichen Anträge über die Errichtung von pädagogischen Akademien

sowie des deutschnationalen Antrags der verlangt, daß vor Zulassung von Dissidenten zum Besuch einer pädagogischen Akademie eine höchstgerichtliche Entscheidung über die Zulässigkeit der Anstellung dissidentischer Lehrkräfte an den preussischen Volksschulen herbeigeführt werden solle. In den Etat für 1931 sollen Mittel zur Errichtung einer pädagogischen Akademie für evangelische Lehrer in Groß-Berlin eingestellt werden.

Der preussische Kultusminister Dr. Grimme erläuterte den Standpunkt der Regierung und erklärte, der Staat habe die Verpflichtung, gegenüber allen Richtungen nicht nur Toleranz zu üben, sondern auch für Parteilich zu sorgen.

Minister Grimme schloß mit der Erklärung, er verzichte vorläufig darauf, darzulegen, inwieweit überhaupt angesichts der allgemeinen Finanzlage des Staates und der Junglehrernot eine Notwendigkeit zur Gründung neuer Akademien für Ostern 1931 bestehe.

Abg. Brodmann (Ztr.) sprach sich wegen der Überfülle von Junglehrern, die erst in Brotstellung gebracht werden müßten, gegen die Vorlage aus.

Abg. Voelck (D. Vp.) wies darauf hin, daß nach der Erklärung des Zentrumsredners die Opposition einen unerhofften Zuwachs erhalten habe. Artikel 174 der Reichsverfassung kenne keine „weltlichen“ Schulen.

Nach der Aussprache vertagte sich das Haus.

Die Minderung der Haushaltsausgaben.

Weiterberatung der Reichsausschüsse. — Die Schwierigkeiten der Wohlfahrtsunterstützung.

Die Vereinigten Ausschüsse des Reichsrates setzten unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dietrich die Beratung des Gesetzentwurfes über die Senkung der Realsteuern fort. Die Vorlage wurde in erster Lesung erledigt. Eine zweite Lesung soll in der nächsten Woche stattfinden. Die Ausschüsse begannen dann die zweite Lesung des Ausgabenbegrenzungs-gesetzes, das bestimmt, daß die Ausgaben in den Jahren 1932 und 1933 nicht höher sein dürfen als 1931. Strittig ist hier bekanntlich besonders die Stellung der Gemeinden, die darauf hinweisen, daß eine solche Begrenzung der Haushaltsausgaben durch den dauernden Zugang von Wohlfahrtsunterstützungsempfängern außerordentlich erschwert werde.

Landtagspräsidentenwahl in Sachsen.

Abgeordneter Wechsel (Soz.) wiedergewählt

In der Sitzung des Sächsischen Landtages wurde die Wahl des Landtagspräsidenten vorgenommen. Bei der Abstimmung wurden 35 Stimmen für den Sozialdemokraten Wechsel, 34 für den Nationalsozialisten Kunz, 12 für den Kommunisten Hermann und 14 weiße Zettel (D. Vp.) abgegeben. Der Wahl war eine lebhaft debattierte Vorangelegenheit, in der die verschiedenen Parteien die Wahl ihres Kandidaten befürwortet hatten.

Der Winter der Arbeitslosen.

Arbeiterhilfe für Arbeitslose.

Der Zentralausschuß der christlichen Arbeiterschaft, die Christliche Arbeiterhilfe e. V., veröffentlicht einen Artikel zur Arbeitslosennot, in dem es u. a. heißt: Mit Angst und Sorge sehen Millionen von Arbeitslosen dem Winter entgegen.

Es wird an Kleidung und Heizung fehlen und die Nahrung ist dürrig. Krankheit, Elend und Tod werden die Folge sein. Und tausend und aber tausend Väter und Mütter sorgen sich um Körper und Seele ihrer Kinder, die, ohne Arbeit, allem Verderben der Straße ausgeliefert sind. Den noleidenden Arbeitslosen und ihren Angehörigen zu helfen, ist im Augenblick die dringendste Aufgabe unserer christlichen Arbeiterhilfe. Auch Mittel zur Durchführung der Hilfsarbeit lassen sich schaffen. Die gesamte christliche Arbeiterbewegung hat bewiesen, welche Stärke einer Bewegung aus

Beiträgen der Arbeiterschaft

erwachsen kann. Bäre jetzt nicht die Zeit gekommen, zu beweisen, welche Opfer eine Bewegung für ihre noleidenden Mitglieder bringen kann?

Das englische Indienprogramm.

Die Vorschläge der britisch-indischen Regierung.

Die Vorschläge der britisch-indischen Regierung für die politische Neuordnung in Indien haben nicht so weit über den Simon-Bericht hinaus, wie im nationalindischen Lager vielfach erhofft wurde. Der Bericht wird einen wesentlichen Bestandteil der Verhandlungen der Englisch-Indischen Konferenz bilden. Nach eingehender Schilderung der in Indien wirkenden politischen Kräfte wird in dem Bericht

die Bedeutung der nationalindischen Bewegung unterstrichen, deren Stärke man bei den letzten Unruhen erkannt habe, so daß die Art der Selbstregierung mit den nötigen Einschränkungen festgestellt werden müsse. Der Gedanke eines allindischen Bundes wird angenommen. Seine Verwirklichung hänge jedoch zum großen Teil von der Stellung der indischen Staaten ab. Den Provinzen soll ein Höchstmaß von Autonomie gegeben werden.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 15. November 1930.

Preisabbau.

Das ist das Wort, das die Stunde beherrscht. Jeder führt es im Munde vor allem aber jede Frau. Denn die Frauen sind am stärksten an dieser Sache beteiligt. Wenn man nämlich sagt: Preisabbau so meint man in erster Linie die Lebensmittel. Während des Krieges nannte man das „die lebenswichtigen Dinge“. Das nun wir gesagt ist eine Angelegenheit die fast in den Macht- und Verwaltungsbereich der Frauen hineinreicht, vor-

nehmlich in den der Hausfrauen. Und so ist denn der Preisabbau zum Tages- und Abendgespräch in den Haushalten geworden. Die Frauen untereinander erörtern die große Frage, und wenn die dazugehörigen Männer erscheinen werden sie in die Debatte einbezogen. Aber den Umfang des notwendigen oder „berechtigten in der Wege geleiteten“ Preisabbaues kann man sich nur selten einigen. Natürlich möchte ihn jeder das heißt: jede möglichst groß haben, aber es geht leider nicht immer so, wie man möchte und meist sind es dann die Männer, die vermittelnd einsteigen und klug erwägend darauf hinweisen müssen, daß man in so bedeutsamen Dingen nur Schritt für Schritt vorwärtskommen könne. Man dürfe nichts überstürzen, und Kom sei auch nicht an einem Tage erbaut worden. Auch zu Konflikten im Schoße der Familie kann der Preisabbau führen. Der Mann, der so schließlich auch nicht annehmbar ist, und zwar von der Staatswirtschaft etwas versteht von der Hauswirtschaft aber meist keine Ahnung hat, auch nämlich nicht selten den am Horizont aufleuchtenden Preisabbau für seine besonderen Zwecke auszunutzen und auch das Wirtschaftsgeld abzubauen. Das ist dann das Signal zur Rebellion der Frauen — in solchem Falle lassen sie nicht mit sich spaßen wie bei so vielen anderen angelegentlichkeiten „Preisabbauern“. Alles in allem läßt sich sagen, daß es so sehr erträulich wäre, wenn nun wirklich der angemessene Preisabbau sich bilden ließe, daß es darum aber keineswegs zu gereizten Auseinandersetzungen kommen sollte, weder zwischen dem Verkäufer und dem Käufer, noch gar zwischen Mann und Frau. Mit Worten allein macht man das nicht, und wenn wir nur die nötige Geduld aufbringen, erleben wir vielleicht wirklich noch, daß wenn auch nicht alles, so doch einiges billiger wird. Und wenn das nun gar noch vor Weihnachten geschieht, und wenn man von dem durch den Preisabbau erspartem Geld einiges zurücklegen könnte für die Weihnachtsgaben, so wäre das ein geradezu wunderbarer Zustand!

—* Der neue Generalsuperintendent. Zum Nachfolger des Generalsuperintendenten D. Zoellner aus Münster, der am 1. Januar in den Ruhestand tritt, wurde Superintendent Weirich aus Wuppertal-Barmen als Generalsuperintendent für Westfalen gewählt.

—* Gefährlicher Tascheninhalt. Unsere Knaben beherbergen oft Dinge in ihren Taschen, die unter Umständen recht gefährlich werden können! So ist es nichts Seltenes bei Schülern, daß diese Bleistifte und Federhalter in die Brust- oder Westentasche stecken. Ja, es kommt sogar vor, daß auf diese Weise noch gefährlichere Dinge, z. B. Zirkelteile mitgeführt werden. Alles mögliche Unheil kann dadurch unterwegs geschehen! So kann der Schüler unterwegs stolpern und hinstürzen, wobei sich Federhalter, Bleistift oder Zirkel querlegen und die Spizen in die Brust oder auch in den Unterleib dringen. Besonders gefährlich werden die genannten Gegenstände beim Turnen. Ein Purzelbaum, ein Umföhrung an der Reckstange, ein Sprung am Boden oder ein Sprung am hochgespannten Strick, wobei sich der Fuß mit der Schnur verwickelt, sogar Händelaufen oder irgend eine Spielbelustigung können bei gefährlichem Tascheninhalt sehr bedenkliche Verletzungen herbeiführen.

—* Es empfiehlt sich, Weihnachtspakete nach überseeischen Ländern schon Anfang November bei der Post einzuwerfen, damit die rechtzeitige Aushändigung an die Empfänger gesichert ist.

—* Postbeförderung nach Amerika. Die Nachbringsflüge Köln—Cherbourg zum Anschluß an die Schnellpost nach Amerika und die Katapultflüge von den Dampfern Bremen und Europa sind bis auf weiteres eingestellt worden.

Halver

—) Der Plan über die Einrichtung einer unterirdischen Telegraphenlinie an der Elberfelderstraße von km 25—26,3 liegt bei dem Postamt in Halver von heute ab 4 Wochen aus.

—) Der hiesige Vaterländische Frauenverein beabsichtigt bei genügender Beteiligung Anfang Januar n. J. je einen Kursus in der Säuglingspflege und in der Hilfe bei Krankheits- und Unglücksfällen abzuhalten. Für junge Mädchen und Frauen ist diese Ausbildung sehr zu empfehlen, wie oft kommen in den Familien dieser oder jener Fall vor und da ist eine geschulte Pflegerin wohl am Platze. Wir bitten das heutige Inserat im eidgehörten Interesse zu beachten.

—) Die Ortsgruppe Halver des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V. hat auf Sonntag, den 16. d. M., nachm. 4½ Uhr ihre Mitglieder zu einer Hauptversammlung im Lokale Gustav Lüdemann in Halver eingeladen. Zu der Versammlung haben der Vorsitzende des Landesverbandes Westfalen und der Landesgeschäftsführer ihr Erscheinen zugesagt und werden Vorträge halten über Kriegsofopferversorgung und Noberordnung. Bestimmungen und Entscheidungen, Fragen, welche die Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen interessieren, werden berührt und besprochen, sodaß nicht nur allen Mitgliedern der DG, sondern auch denjenigen Personen, welche der Vereinigung nicht angehören, der Besuch der Versammlung dringend empfohlen werden kann. Mitglieder der Ortsgruppe und auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen.

—) Diebe im Hühnerstall. Bei dem Landwirt B. in Beber bei Schwerte fanden sich Diebe ein, die während der Nacht aus dem Hühnerstall 13 Jungenten und einen Hahn holten, ohne daß einer der Hausbewohner auch nur die geringsten Geräusche vernommen hätte. Die Diebe, welche bisher noch nicht ermittelt werden konnten, sind recht wäherlich gewesen und haben sich wohl sehr sicher geföhlt, da vier ältere Hühner zurückblieben.

—) Oberbrücke, 14. Nov. Die Firma Gebrüder Loeven, Eisenwarenfabrik ist seit einiger Zeit mit den Vorarbeiten zum Bau einer Volmebrücke beschäftigt, die den Zugang zu dem erworbenen Grundstück an der Volme dienen soll. Es werden Erdmassen zur Planierung angefahren, auch das Flußbett wird einer gründlichen Reinigung unterzogen, um einer späteren Hochwassergefahr bereits jetzt zu begegnen. Es ist geplant, auf dem Grundstück einen modernen Fabrikneubau zu errichten, da das jetzige Fabrikgebäude auf die Dauer den gesteigerten Ansprüchen, die durch die Ausdehnung und Vergrößerung des Betriebes entstanden sind, nicht entsprechen kann. Auch soll das Grundstück eingeteilt werden, um zum Teil für die Errichtung von Wohnbauten zu dienen.

Schalksmühle

—) Apollo-Theater Schalksmühle. Der Raketen-Omnibus ein altes, ausgedientes Vehikel, eine Arche mehr als ein Autobus fliegt morgen mit Pat und Patachon nach Arabien. Pat und Patachon sind nämlich Besitzer eines solchen Wagens geworden, und ihr neuester Film Pat und Patachon im Raketen-Omnibus erzählt ihre tollen Erlebnisse in London und Arabien. Kommen Sie morgen in das Apollo-Theater Schalksmühle. (Siehe heutige Anzeige.)

Kierspe-Bhf.

—) Vollwerk, 13. Nov. Die wegen Konkurs seit längerer Zeit stillliegende elektrotechnische Fabrik von J. D.

vom Brocke, Inhaber Karl Erkens, ist von einer neuen Gesellschaft gemietet, die, nach künstlicher Uebernahme der vorhandenen Rohstoffe und Halbfabrikate, den Betrieb bereits eröffnet hat. Es ist eine Anzahl der früheren Arbeiter schon eingestellt, mit weiteren Einstellungen dürfte in absehbarer Zeit zu rechnen sein. Diese Wiedereröffnung ist sehr zu begrüßen, da dadurch wieder eine große Anzahl Arbeitnehmer Beschäftigung finden, die bisher der Arbeitslosenversicherung zur Last gefallen sind.

—) Brügge, 14. Nov. Auf unserem Friedhofe, der ja im allgemeinen ein wahrer Schmuckkasten ist, befinden sich einige Gräber, welche nicht in Ordnung gehalten sind. Die Inhaber dieser Grabstellen werden gebeten, dafür zu sorgen, daß das bald nachgeholt wird.

—) Milpe, 13. Nov. Gerüst einsturz in Milpe. An einem Baugerüst in der Schultstraße brach ein Posten. 3 auf dem Gerüst beschäftigte Lehrlinge stürzten hierdurch aus 5—6 m Höhe ab. Einer der Abgestürzten mußte mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden, gegen einen unversehrt blieb und der andere nur leicht verletzt wurde. — Der Witwe Huthweller auf Homberge wurde der ganze Rentenbestand und mehrere Hühner gestohlen. Die angestellten Ermittlungen versprechen von Erfolg zu sein.

—) Schwelm, 13. Nov. Um die Bahnlinie Schwelm-Witten. Wie die Stadtverwaltung Schwelm in Berlin festgestellt hat, ist die Finanzierung der Restkosten für die Fertigstellung der Bahnlinie Schwelm-Witten gesichert. Es besteht demnach die begründete Aussicht, daß die Arbeiten bald wieder aufgenommen werden.

—) Altana, 13. Nov. Feste Schutzmauern an den Ufern der Lenne geplant. Das Sauerland ist bekanntlich eines der niederschlagsreichsten Gebiete Deutschlands. Die regenreichen Westwinde kommen von England herüber, stoßen an das Gebirge, so daß es mitunter tagelangen Wochenlang regnet. Besonders die an der Lenne gelegenen Städte haben dann sehr unter Hochwasser zu leiden. 1925 war es in Altana sogar so arg, daß drei Häuser, die nahe am Ufer standen, einstürzten. Es liegt bei der Stadt nunmehr der Plan vor, an den Stellen, wo das Wasser besonders heftig ist, eine feste Mauer zu ziehen. Danach müßte bis Altana das ganze rechte Lenneufer eingefast werden. Doch dieser Plan ist recht kostspielig, zumal die Verwaltung in dieser Zeit zu erheblichen finanziellen Einsparungen gezwungen ist.

—) Attendorn, 14. Nov. Zum 5. Male Großfeuer auf Domäne Ewig. Kaum sind die Spuren des letzten gewaltigen Brandes auf der Domäne Ewig bei Attendorn beseitigt, kaum ist das durch das letzte Feuer zur Ruine gewordene Gebäude wieder aufgebaut, als erneut ein Schadenfeuer, das fünfte innerhalb weniger Jahre, die Domäne heimfucht. Schaurig rot leuchtete gestern Abend der Himmel bei Attendorn. Die Bewohner dieser Stadt und deren Umgebung vernahmen wieder die Schreckensklänge: Großfeuer auf Ewig! Tausende von Menschen eilten zur Brandstelle. Es brannte die große, mit Getreidevorräten und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllte Bretterscheune. Die Gewalt des Feuers war so stark, daß die Wehren von Attendorn und Listerfeld größte Mühe hatten, die benachbarten Wirtschaftsgebäude vor dem Feuer zu bewahren. In eine Rettung der Scheune oder der darin enthaltenen Erntevorräte oder Maschinen war gar nicht zu denken. Mächtige Rauchwolken und eine unerträgliche Hitze erschweren die Lösungs- bzw. Schutzarbeiten der Wehren ungemein. Mehrere Motorspritzen preßten durch sieben Schlauchleitungen den Wasserstrahl. Bis spät in die Nacht schlugen die Flammen empor, lagerte eine dichte Rauchwand über der Domäne Ewig. Wie wir hören, ist der Schaden nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Der Pächter der Domäne weilt, wie auch während des letzten Brandes Mitte August auswärts. Ueber die Ursache des Großfeuers ist noch nichts bekannt. Selbstverständlich ist die Untersuchung eingeleitet. Immerhin, fünf Großfeuer innerhalb kurzer Zeit — wem sollte das nicht zu denken geben!

—) Radevormwald, 14. Nov. Ausbau der Verkehrsstraße Radevormwald—Barmen. Wie wir hören, hat der Kreistag in seiner gestrigen Sitzung mit großer Mehrheit grundsätzlich beschlossen, die Verkehrsstraße Radevormwald—Barmen von Bogelsmühle bis zur Gemeindegrenze von Kreiswegen weiterzubauen und zu nächt den Bauabschnitt 2a von Bogelsmühle bis hinter Bahnhof Dahlerau in Angriff zu nehmen.

—) Radevormwald, 13. Nov. Wieder ein Unfall. Die Ansicht des Volksmundes, daß die meisten Verkehrsunfälle durch Motorradfahrer verschuldet werden, scheint viel Wahres an sich zu haben. Erst dieser Tage wieder kam es ein aus Wuppertal stammender, in flottem Tempo anlaufender Führer eines Motorrades sein Fahrzeug in der Allee hierselbst nach großer Mühe erst zum Halten bringen, nachdem er ein sich auf einem Spaziergange befindliches junges Mädchen von Halver angefahren hatte. Die mit einer Gehirnverletzung zu Boden geschleuderte Bedauernswerte mußte in die elterliche Wohnung gefahren werden.

—) Sprockhövel, 13. Nov. Mit der Hand in die Kreissäge geraten. Beim Holzschneiden glitt der Landwirt Stöcker am Scheidewege an der Kreissäge aus und geriet mit der rechten Hand in die Säge. Der Mittelfinger wurde ihm ganz abgeschnitten, während er am Daumen und am Zeigefinger einige Glieder verlor.

—) Detmold. Verderbte dieb und Heiratschwindler. Auf einem Anwesen in Oßen wurden bekanntlich ein Wagen und zwei Pferde gestohlen. Der Dieb ist zu früher bei dem bestohlenen Landwirt beschäftigt Knecht, der in Bernien bei Steinbergen sich selbständig machen wollte. Er hatte dort angegeben, er habe eine Erbschaft von 60 000 Mark zu erwarten, und er fand auch ein Mädchen, das ihn heiraten und Bargeld in die Ehe bringen wollte. Kurz vor der Hochzeit erklärte er, sich von seinem Onkel ein Gespann holen zu wollen, und kehrte mit zwei Wallachen zurück. Einige Einwohner schöpften Verdacht, was zur Folge hatte, daß bei dem Heiratskandidaten zwei Landjäger erschienen und ihn verhafteten. Er verließ aber bei der Vernehmung das Zimmer und verschwand. Er soll mit einem in Berlin geborenen Willi Gleitmann, einem „schweren Jungen“ identisch sein und dürfte sich in den Wäldern des Westfalens verborgen halten.

—) Worspmede. Ueber schwemte Weiden. Die Hammeniederung, die in ihren drei Teilen schon immer durch Hochwasser stark gefährdet ist, ist jetzt besonders im Unterlauf stark überschwemmt. Das Wasser steht an der Ritterbuder Schleuse 2 Meter über dem normalen Stand, so daß bei starker Fluvtwelle ein Ueberfließen der Deiche durch das Wasser zu befürchten ist. Infolge der vielen Bindungen und der geringen Tiefe, kann das Hochwasser nur sehr schwer abfließen, so daß die Landwirte anzuweisen sind, auch das Jungvieh von der Weide zu nehmen, das wenigstens am Mittellauf bisher noch weiden konnte. Es wird deshalb immer wieder der Ruf nach Begrabung und Vertiefung des Flusses erhoben.

Pyramont Bankbeamte unterschlagen 190 000 Mark.

Die Pyramont Bank ist durch Unterschlagungen der bei ihr beschäftigten Beamten Sch. und S. um ungefähr 190 000 Mark geschädigt worden. Die Erregung unter der Bevölkerung ist sehr groß, da bei der Bank viele kleine Sparer Einlagen haben. Eine Stützungsaktion ist durch die Städtische Sparkasse und die Waldeckische Bank eingeleitet worden. Es besteht die Hoffnung, daß die Einlagen zu 80 Prozent gerettet werden.

Was bestimmt noch nicht dagewesen ist.

Kurzarbeit in Münchener Brauereien. Es geschehen Zeichen und Wunder: Die Münchener Brauereien sind zurzeit nicht mehr voll beschäftigt und müssen Feierstunden einlegen, das heißt: Kurzarbeit einführen. Der starke

Umsatzrückgang infolge der Biersteuererhöhung hat sie zu einer solchen Maßnahme, die bestimmt noch nicht dagewesen ist, seit in München Bier gebraut wird, veranlaßt. Die tariflich festgelegte Mindestwochenarbeitszeit in den Münchener Brauereien beträgt 48 Stunden. Nun ist aber Kurzarbeit bis zu 40 Stunden herunter angeordnet worden; auf diese Weise sollen Arbeiterentlassungen vermieden werden. Die ältesten Leute in München können sich an so Erstaunliches nicht erinnern. Über das Ausmaß der Arbeitszeitverkürzung bestehen übrigens bereits Meinungsverschiedenheiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Die Brauereiarbeiter fordern überdies einen Lohnausgleich für die Arbeitszeitverkürzung.

Johannes Kepler.

Der Entdecker der Gesetze der Planetenbewegung. Vor 300 Jahren, am 15. November 1630, starb zu Regensburg der große Astronom Johannes Kepler, der Entdecker der Gesetze der Planetenbewegung. Die Stadt Regensburg feierte den Gedächtnistag schon vor mehreren Wochen, und es ist aus diesem Anlaß des Meisters der Sternkunde in eingehender Weise gedacht worden. Kepler wurde als Sohn eines Gastwirts zu Weilburg in Württemberg geboren und wollte ursprünglich Theologe werden. Erst später wandte er sich der Mathematik und der Astronomie zu. Sein Leben war reich an Leid und Trübsal. Er war in ständiger Geldnot, aus der ihn auch Wallenstein, der von ihm ein



Sorostop gestellt erhalten hatte, nicht befreien konnte oder wollte. Um sich nicht immer mit Versprechungen abfinden lassen zu müssen, und um seine Geldforderungen geltend zu machen, entschloß Kepler sich im Oktober 1630, persönlich auf dem Reichstage zu Regensburg, der damals zusammengetreten war, um Auszahlung seiner rückständigen, ihm vom Kaiser zugesagten Pension vorstellig zu werden. Der Kummer, den er hatte, und die Strapazen der Reise warfen ihn jedoch, kaum, daß er in Regensburg angelangt war, aufs Krankenlager, von dem er sich nicht mehr erheben sollte.

Keplers Gesetze des Planetenlaufes, die in mehreren lateinisch geschriebenen Werken niedergelegt sind, bedeuteten eine Umwälzung der gesamten Astronomie: auf diese Gesetze gründeten sich Newtons Entdeckungen nebst der ganzen neueren Theorie der Planetenbewegung. Das erste und wichtigste der Gesetze lautet: Die Planeten bewegen sich in Ellipsen, in deren einem Brennpunkt die Sonne steht.

Kleine Erinnerung an einen großen Humoristen.

Wilhelm Raabes Todestag.

Am 15. November 1910 starb zu Braunschweig Wilhelm Raabe, ein Meister deutschen Humors. Man findet nicht leicht zu ihm, weil man sich durch allerlei Krauses und Barodes, durch allerlei Einschüßel und Einschachtelungen durchlesen muß, eh man zu dem Kern seines Wesens gelangt, aber wer ihn einmal lesen gelernt hat, hat ihn auch lieben gelernt, und so wächst denn die Raabegemeinde in Deutschland noch zwanzig Jahre nach dem Tode des Dichters von Tag zu Tag, und wenn im nächsten Jahre Raabes hundertster Geburtstag gefeiert werden wird, wird die Zahl derer, welche ihm huldigen werden, sicher recht groß sein. Raabe hat in seinen Romanen — die bekanntesten und bedeutendsten sind: „Unseres Verrückten Ranzlei“, „Der Hungerpastor“, „Der Schüdderump“, „Horader“, „Die Kister“, „Das Odsfeld“, — vielfach eine große Ähnlichkeit mit Jean Paul, der auch allerlei Rantenwerk in und um seine Romane gestrichelt hat. Aber auch an den großen Engländer Charles Dickens erinnert er. Sein Humor ist nicht spitz und auch nicht lautig und nicht eckig, sondern breit und behaglich und nie verleidend.

Die meisten von uns kennen Raabe als den Mann, der die idyllische „Chronik der Sperlingsgasse“, die so ganz von seinen späteren Werken absticht, geschrieben hat. Die „Sperlingsgasse“ ist eine kleine Berliner Gasse (sie heißt aber anders), in der Raabe in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts als Student gewohnt hat, und die Chronik dieser Gasse war sein erster großer literarischer Erfolg. Und noch einer andern Sache muß gedacht werden, wenn von Raabe die Rede ist: er war als Dichter

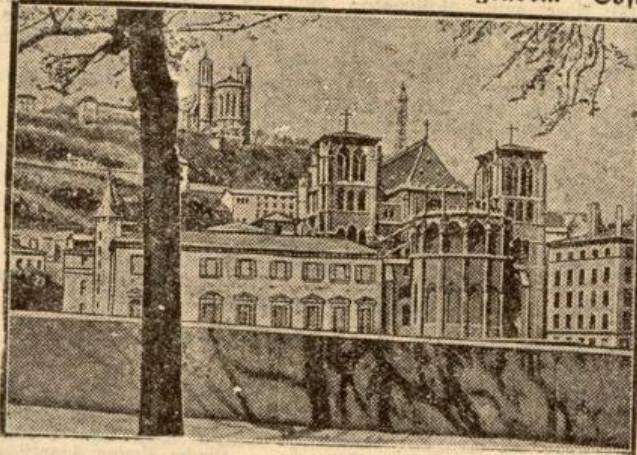
Folgenschwerer Erdrutsch

Furchtbare Einsturzkatastrophe in Lyon.

Über 100 Tote.

In der Nacht zum Donnerstag, zwischen 1 und 2 Uhr, ereignete sich in Lyon ein furchtbares Einsturzungsland, dem über 100 Menschen zum Opfer gefallen sein dürften. Eine Mauer, die an das „Hotel du Petit Versailles“ grenzte, brach zusammen, worauf das ganze Gebäude unter furchtbarem Getöse zusammenstürzte. Das war aber der Anfang der Katastrophe. Kaum hatte man nämlich die Aufräumarbeiten begonnen, als plötzlich mehrere Häusergruppen

in der Nachbarschaft einstürzten und Bewohner und Hilfsmannschaften unter den Trümmern begraben. Sofort



Der Schauplatz der Tragödie.

wurde das ganze Gelände in einem Umkreise von mehreren hundert Metern abgesperrt. Die Häuser im Abperrungskreis mußten auf Befehl der Polizei sofort geräumt werden. Kaum war jedoch dieser Befehl ausgeführt, als große Erdmassen nachrutschten und ein weiterer Häuserblock zusammenbrach.

Mehrere Rettungswagen, die zum Abtransport der Verunglückten eingetroffen waren, wurden unter den Trümmern begraben. Wie groß die Zahl der Todesopfer ist, hat sich mit Sicherheit noch nicht feststellen lassen. Donnerstags mittag wurde die Zahl bereits auf mehr als hundert beziffert. Es befinden sich darunter zahlreiche Hotelgäste und viele Feuerwehrleute und Polizeibeamte. Sehr groß ist auch die Zahl der Verletzten.

Die Erdrutsche werden auf die letzte Hochwasserkatastrophe, die das Erdreich gelodert hat, zurückgeführt. Verschiedentlich wird auch vermutet, daß unterirdische Höhlen, die nicht mehr standhielten, das Unglück herbeigeführt haben.

Ein ganzes Stadtviertel eingestürzt.

Einstürze in solchem Ausmaße haben sich seit Jahrzehnten nicht ereignet. Es ist nicht übertrieben, wenn man von dem Einsturz eines ganzen Stadtviertels spricht, denn der Trümmerhaufen, aus dem das Stöhnen der Verletzten dringt und in dem sich die Unglücklichen winden, um sich aus ihrer qualvollen Lage zu befreien, erstreckt sich über eine Breite von 300 Metern und eine Tiefe von 70 Metern. Im ganzen

stürzten zehn Wohnhäuser ein,

von denen jedes mindestens sechs bis sieben Stockwerke hoch war. In fünf hintereinanderfolgenden Erdrutschen trachten die gewaltigen Steinbauten unter furchtbarem Getöse zusammen. Das Katastrophengelände lehnt sich unmittelbar an einen hohen Berg. Die riesigen Erdmassen, die sich herabwälzten, vergrößerten noch die Ausmaße des Unglücks. Es ist unmöglich, ein Bild von den Schreckensszenen, die sich an der Unglücksstelle abspielten, zu geben. Im Scheine von Fackeln, Lampen und Scheinwerfern liefen die mit dem Leben davongekommenen Bewohner der Häuser wie irr sinnig die ganze Nacht herum und suchten nach ihren Familienangehörigen. Die Polizei hat die Häuser in weitestem Umfange räumen lassen, da man weitere Einstürze befürchtet.

Die Schreckensnacht in Lyon.

Erblawinen von ungeheurer Wucht.

Die wenigen Augenzeugen der nächtlichen Katastrophe in Lyon erzählen, daß das Gebäude am Chemin Neuf Nummer 15 wie vom Blitz zerschmettert zusammengebrochen sei. Der Chemin Neuf wird durch einen steilen Abhang liegende Gärten begrenzt, die mit einer hohen Stützmauer zur Straße abschließen. Kurz vor 1 Uhr stürzte diese Mauer unter starkem Erdrusch ein, wobei sich die Gesteins- und Erdmassen auf den Chemin Neuf wälzten und in gewaltiger Welle gegen die gegenüberliegenden Häuser anbrachten. Als etwa 35 Feuerwehrleute mit der Bergung der Toten und Verwundeten beschäftigt waren, ereignete sich die zweite Einsturzkatastrophe, die Retter und Gerettete unter sich begrub. Um 2,50 Uhr und um 4,10 Uhr erfolgten die weiteren Erdrutsche. Nach dem zweiten Erdrusch traf der Präfect mit seinem Stabe an der Unglücksstelle ein und untersagte die Fortsetzung der Räumungsarbeiten.

Der Erdrusch hat bereits etwa 20 000 Kubikmeter Boden erfasst, und es läßt sich noch nicht absehen, ob die Bewegung zum endgültigen Stillstand gekommen ist. Alle Autobroscheln sind durch Polizeibefehl beschlagnahmt worden, um für das Hilfs- und Rettungswert verwendet zu werden.

Trotz seiner Krankheit ist der Bürgermeister Herriot am Ort der Katastrophe erschienen, um in der Untersuchungskommission mitzuwirken. Vorläufig nimmt man an, daß der gewaltige Erdrusch auf Unterpfülungen durch die starken Niederschläge des Sommers und der letzten Zeit zurückzuführen ist.

Neue Hochwassernot.

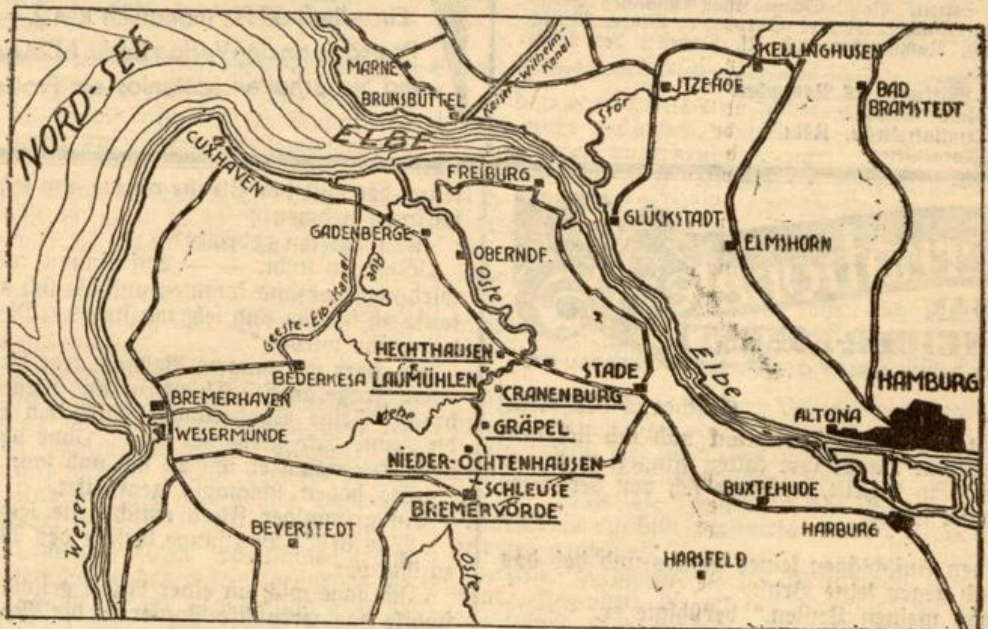
Überschwemmungen in Ostpreußen und Pommern.

Memelstrom, Gilge, Pregel und die anderen in die Gasse mündenden Flüsse führen durch Stauwind Hochwasser. An der Memelmündung sind die Außendeichlände überflutet. Die Krone des Deiches ist vielfach vom Wasser erreicht. Der gesamte Deichschutz ist alarmiert, um einen Deichbruch zu verhindern.

In Königsberg stehen die am Pregel liegenden Straßenzüge und Märkte unter Wasser. Militär und Feuerwehr sind dabei, die Bewohner aus den überschwemmten Wohnungen mit Hilfe von Wagen heraus-

zuholen. An der Pregeimündung sind Pioniere eingesetzt, die das Vieh von den überschnemten Weiden und Gehöften mit Pontons retten.

Durch den ungünstigen Nordwestwind ist auch das Wasser der Ost- oder wider Erwarten noch weiter gestiegen. Durch den gewaltigen Wasserdruck brach der Deich einer hohen Schleufe bei Greifenhagen. Alle anderen Deiche zu beiden Seiten der Oberbrücke waren schon überflutet. In den von dem Hochwasser besonders bedrohten Ortschaften Mönchshagen und Eichwerder mußten mehrere Wohnhäuser geräumt werden. In dem großen Gemüsebaugelände ist schwerster Schaden verursacht worden. Es muß mit einem weiteren Steigen des Wassers gerechnet werden.



Deichbruch und Überschwemmungen im Ostgebiet.

Die Ortschaften an der Oste (westlich von Hamburg) sind durch eine Flutwelle heimgesucht worden. Auf 20 Kilometer Breite ging das Wasser über die Deiche. Ein Deich-

durch und durch deutsch, und in der „Sperlingsgasse“ steht das prächtige Wort: „Vergesse ich dein, Deutschland, großes Vaterland, so werde meiner Rechten vergessen!“

Ostfrieslands Tulpenkulturen.

Deutsche Tulpenzwiebeln den holländischen vollkommen gleichwertig.

Die diesjährigen Ernteergebnisse der Blumenzwiebeln der Tulpenzwiebelanbau-Gesellschaften in Wesermünde und in Ostfriesland dürfen als günstig angesehen werden und berechtigen zu den besten Hoffnungen für die Zukunft. Die Tulpenzwiebeln sind, wie uns von der Hanoverschen Landwirtschaftskammer mitgeteilt wird, vorzüglich ausgebildet und zeichnen sich durch eine Vollkommenheit aus, die in keiner Weise den holländischen Tulpenzwiebeln nachsteht. Beide Gesellschaften verfügen bereits über ein ausaeleiertes Sortiment von Tulpen, Narzissen, Hyazin-

then, die sich zum Treiben und für die Freilandkultur eignen. Neben diesen erprobten Sorten werden auch neuere Züchtungen ausprobiert. Die günstigen Ergebnisse ermutigen an beiden Stellen in diesem Herbst zu einem erweiterten Anbau. Die Anbauläche der ostfriesischen Gesellschaft wird circa 10 Hektar betragen, die zerstreut bei den einzelnen Genossen liegt, während an der Unterweser eine zusammenhängende Fläche von circa 8 Hektar bestellt sein wird. Geeignete Lager- und Trockenräume sind eine notwendige Forderung. Der ostfriesischen Gesellschaft ist es geglückt, erstklassige Aufbewahrungsräume zu erwerben, wie sie bisher in Deutschland kaum vorhanden sind. Hier wird die gesamte Ernte auf Hüden gelagert, gereinigt und sortiert. Die Fertigware wird in diesem Herbst erstmalig zum Versand gebracht, während die Brut den Anbauern zum Aufpflanzen zurückgegeben wird. Es darf angenommen werden, daß in der Blumenzwiebelkultur sowohl an der Unterweser als auch in Ostfriesland die Anbauer einen lohnenden Verdienst finden werden.

Sport am Wochenende.

Der Sonntag vor Bußtag und Totensonntag bringt eine ganze Menge Sport. Das überrascht, denn in den Vorjahren gab es um diese Zeit herum längst nicht so viele sportliche Veranstaltungen. Wie immer, ist bei den Fußballspielen, die fast durchweg schon in ein entscheidendes Stadium getreten und in Süddeutschland gar schon fest wie entschieden sind. Berlin wartet mit seinem „Derby“ Hertha BSC. — Tennis Borussia auf. Auch diesmal wieder wird es einen Zuschauerrekord geben, die Treffen zwischen diesen beiden alten Berliner Fußballvereinen haben an Zugkraft nicht verloren. Im Gegenteil, man erwartet diesmal besonders viel Zuschauer, da Hertha BSC. zuletzt schwache Leistungen gezeigt hat und Tennis Borussia zur Chance gekommen ist, den Spieß einmal umzudrehen. Von den Spielen im Ausland interessiert lediglich das Ländertreffen Österreich-Schweden auf der hohen Warte in Wien. Deutschland spielt im nächsten Jahr gegen beide Länder. In Tennis gibt es den Hallenlänkepf Deutschland-Schweden in Mannheim, der nicht leicht zu nehmen ist, denn Schwedens bester Hallenspieler Stberg ist auch deutscher Meister. Das Treffen ist noch lange nicht gewonnen! Selbstverständlich herrscht auch im Handball, im Hockey und im Rugby wieder Hochbetrieb. Auch dort stehen die Meisterschaftsspiele im Vordergrund. Die Damen Berlins und Hamburgs tragen in der Reichshauptstadt ein Freundschaftstreffen aus. Ein großes Programm haben die Schwimmer diesmal zu bewältigen. Feste finden statt in Köln (Sparta), Stettin (Borussia/Poseidon) und Wien. In der Donaustadt geben sich einige der besten europäischen Schwimmer ein Stelldichein. Ungarns Amateurboxer gehen nach München noch einmal in Nürnberg an den Start.

Sehr viel Betrieb ist im Radsport. Dort finden fast überall Hallenveranstaltungen statt, und zwar in Stuttgart, Köln, Breslau, Dortmund und in der Münsterlandhalle. Von den vielen Tagungen darf man das Wichtigste wohl von der des Deutschen Olympischen Ausschusses in Berlin erwarten, da dort die Vorbereitungen für die Olympischen Spiele in Los Angeles besprochen werden. In Dresden soll der neue Schwimmkreis gebildet werden, nachdem der alte wegen der Verfehlungen Doktor Vunners in Konkurs gegangen ist.

D. L. Handball.

Am kommenden Sonntag, dem 16. Nov. nachmittags 15 Uhr findet auf dem Sportplatz „Sünnenhöhe“ das letzte Meisterschaftsspiel der 1. Serie der Gauliga zwischen Dedinghausen 1. — Brügge 1. statt. Während Brügge mit 5 Punkten an der Spitze der Tabelle steht, hat Dedinghausen nur 2 Punkte. Die Brügger Mannschaft errang im vorigen Jahr die Gaugruppenmeisterschaft des 6. Bezirks und dürfte auch in diesem Jahre als der stärkste Vertreter des 6. Bezirks anzusehen sein. Dagegen konnten die Dedinghauser in dieser Spielzeit noch kein Spiel gewinnen, da der Sturm völlig versagte. Zusammenstoß, Freistellen und präzise Torwürfe sind Dinge, welche die gründliche Stürmerreihe völlig vermissen ließ. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich die vorgenommene Umstellung am Sonntag als produktiver erweist, denn ist der Ausgang des Spieles, welches in den sicheren Händen von Turnruder Mannesmann Jahrg. Lüdenscheid liegt, offen. Daß auch Brügge zu schlagen ist, bewiesen die Grünweißen des öfteren. Es ist also ein spannendes Treffen zu erwarten, daher: „Sonntag zum Sportplatz Sünnenhöhe.“

Sp. Sieg der deutschen Mannschaft im Internationalen Reitturnier. Die deutsche Mannschaft, Oberleutnant Romm auf „Kampfgelb“, Oberleutnant Freiherr von Nagel auf „Dedo“ und Oberleutnant Gasse auf „Derby“, gewann im Internationalen Reitturnier die Internationale Militärtrophäe. Das überfüllte Haus brach in stürmischen Beifall aus, als den Siegern unter den Klängen des Deutschlandliedes die wertvolle silberne Trophäe überreicht wurde.

Schlusssdienst.

Vermischte Nachrichten vom 13. November.

Große Razzia auf Lebensmittelpekulanten in Moskau. Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die D. G. U. in der letzten Zeit eine große Razzia gegen die Spekulant und Kausleute in Moskau unternommen. Im Laufe von zwei Tagen wurden in Moskau 20 Personen verhaftet, die wegen Lebensmittelpekulation nach Sibirien verbannt wurden. Die Razzia soll von großem Erfolg gewesen sein, da man angeblich große Lager in Lebensmitteln, besonders in Getreide und Zucker, gefunden hat.

Ein Raubgasthändler gestrengt. New York. Der Polizei ist es gelungen, einen Ring internationaler Raubgasthändler zu sprengen. In allen Stadtteilen

wurden gleichzeitig Razzien durchgeführt, in Manhattan und Brooklyn allein wurden 30 Männer und Frauen verhaftet. Die Organisation befahl Agenten in zahlreichen Auslandsstädten. Sie bezog ihre „Ware“ in der Hauptsache aus Südamerika und benutzte als Abgabestellen chinesische Wäschereien, Vergnügungstätten und ausländische Läden.

Ergebnisse Nachverhandlungen in der Berliner und Bielefelder Herrenwäsche-Industrie.

Berlin. In der Berliner und Bielefelder Herrenwäsche-Industrie haben die Nachverhandlungen über den Schiedsspruch vom 21. Oktober 1930, der einen viereinhalbprozentigen Lohnabbau vorsieht, zu keinem Ergebnis geführt. Über den Antrag des Arbeitgebers auf die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruches wird der Reichsarbeitsminister nach seiner Rückkehr aus England entscheiden.

Dr. Löser Zweiter Bürgermeister von Leipzig.

Leipzig. Von der Leipziger Stadtverordnetenversammlung ist der Beigeordnete beim Deutschen Städtebund, Dr. Löser, Berlin, mit 36 von 71 Stimmen zum Zweiten Bürgermeister und Finanzdeputierten der Stadt Leipzig gewählt worden. Oberbürgermeister Kimpel-Freitag erhielt 27 Stimmen und Stadtrat a. D. Stolt-Berlin 8 Stimmen.

Landungsproben des „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ unternahm auf dem Flughafen Lössen Landungsversuche am Anfermarkt. Dr. Ederer war bei den Versuchen selbst anwesend, während Kapitän von Schiller das Landungsmando leitete.

Wertspionage in der Wormser Lederindustrie.

Worms. Nachdem bereits vor einigen Tagen der früher in dem Lederwerk Liebenau von Ludwig von Heyl beschäftigte Obermeister aus Würzburg verhaftet wurde, ist nun wegen Wertspionage der frühere Direktor des Wertes Liebenau, Charles Eißler, beim Überschreiten der Grenze in Regt und sein Sohn beim Übernachten in Mannheim festgenommen worden.

Oberbürgermeister Brauer Staatskommissar für Altona.

Altona. Regierungspräsident Dr. Abegg hat Oberbürgermeister Brauer zum Staatskommissar für Altona bestellt. Der Magistrat ist mit dem Staatskommissar unter Hinzuziehung der Fraktionsführer zusammengetreten, um über die Deckung des Fehlbetrages im Haushaltsplan für 1930 zu beraten.

Dr. Seipel erkrankt.

Wien. Außenminister Dr. Seipel ist an einer Rippenfellentzündung erkrankt. Er muß das Bett hüten und kann keine Besuche empfangen.

Schriftleitung: Wilh. Dell jr., Halber i. Westf.

? Wer kann in Wahrheit billig sein?

Doch nur ein angesehenes großes Spezial-Unternehmen, mit eigener Fabrik, des ohne jegliche Miete und mit den geringsten Unkosten arbeitet, das durch dauernden Zuwachs zufriedener Kunden einen ungeheuren Umsatz erzielt und dadurch äußerst vorteilhaft liefern kann.

Schlafzimmer „Helga“

echt Eiche, Schrank 180 cm. breit, mit Innenspiegel, elegantes, zeitgemäßes Modell, alles vollgespart, mit Glas oder Marmor, 2 gepolsterten Hockern

RM. 480.—

Küche „Frieda“

Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Linoleumstühle, 1 Handtuchhalter, schönes, gefälliges Modell

RM. 285.—

250 Zimmer stets vorrätig!

Zahlungsweise nach Wunsch!

Lüdenschneider Möbel-Werk Werner Prase,

Worthstraße 12-14.



Statt Karten.

Erna Reininghaus Carl Domininghaus Verlobte.

Stenkenberg
b. Anschlag

Im Beede
b. Balver

15. November 1930.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, den 15. November morg. 11 Uhr versteigere ich beim Wirt Plate, Kierspe

1 Sofa, 1 Büffet, nachm. 2.15 Uhr beim Wirt Köster, Huns-winkel

1 Jagdgewehr, 1 Jagdhund, 1 We-hälter Del

Öffentlich meistbietend gegen bar. Meinerzhagen, den 13. Novbr. 1930.

Wehage, Obergerichtsvollzieher

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension sofort gesucht.

Wenz, Lehrer, Ost-Schule Halver.

Empfehle mich in Lieferung und Anpflanzung sämtlicher

Nadel- und Laub-pflanzen

zu billigsten Preisen.

Ernst Rüd. jr.

Forstkulturgehäft

Brühnhausen b. Kierspe. Tel. Nr. 667 Amt Meinerzhagen.

Turnverein Kierspe

1879.

Sonntag, den 16. Nov. nachm. 2 Uhr

Bezirks-Vorturnerstunde

Anschließend 4 Uhr im Berliner Hof

Vortrag des Herrn Dr. Bernscheid und Besprechung des turnerischen Teiles. Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand

Billige Lebensmittel

Woll-Gamer Käse p. Pfd. 88 Pfg. holländ. „ „ 88

Salatöl p. Lit. 78 n 90

Cocosfett in Tafeln 46

Für die Schlachtzeit: Kranzdörre a m 10 Pfg.

1/2 Pfd. Pfeffer gem. 45

Wb. Bollmann, Kierspe.

Erhalte demnächst eine Waggonladung

Torf-Streu u. Torfmull

in prima trockener Qualität. Bestellungen nehme entgegen:

E. Zimmermann, Ost-Rönshahl

Apollo-Theater, Schalksmühle.

Samstag 8 Uhr. Sonntag 3 Uhr.

Samstag nachm. 3 Uhr: Kinder-Vorstellung.

Wieder ein Pat und Patachon, — — noch lustiger — — noch bes-er — — und wieder jugendfrei



Tolle Erlebnisse in London und Arabien. Pat und Patachon als Benzinkutscher.

Dazu den zweiten Großfilm:

Fünf bange Tage

Der Kampf eines Weibes um das Leben ihres zum Tode verurteilten Gatten.

Außerdem das bekannte Beiprogramm.

Holzwerk-Politur

Garantiert sicher wirkend, auch zum Polieren und Reinigen aller Möbel. Alleinverkauf für Halver und Umgegend.

Gustav Wellenbeck, Halver, Möbelgeschäft.

Wieder billiger!

la. Margarine Pfd. 45 Pfg.
helles Salatöl Ltr. 69
Kokosfett in Tafeln Pfd. 43
gelbe Erbsen Pfd. 22
weiße Bohnen Pfd. 25
Schmierseife Pfd. 22
Kernseife 6 Doppelst. 55
la. Toilette-Seife 5 Stck.
in Cellophan-Beutel 85
getrocknete Därme mtr. 10
Pfeffer weiß gemahl. 1/4 Pfd. 45

Ein Schlager

la. Vollmilch-Schokolade
4 Tafeln a 100 Gramm 95 Pfg.

Carl Baukloh,
Kierspe-Bahnhof.

Schirme

empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen

Karl Happe
Lüdenscheld, Karlsplatz

Olympia SCHREIBMASCHINE

+ Zum Totenfest +

fertige Kränze, Sträuße, Herze u. Baketts in allen Preislagen an. Mooskränze schon von 4.— Mk. an. Bestellungen werden frei Haus geliefert u. Kränze auf d. Friedhof niedergelegt.

Otto Bonner,

Kierspe-Ebenstück,
Telefon 497 Meinerzhagen.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, den 16. Nov. vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pastor Stommel, 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst, nachm. 2 Uhr Gottesdienst in Oberbülgae. Dienstag abd. 8 Uhr Kirchchor. Mittwoch (Buß- und Betttag) vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Stommel, 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst. Donnerstag abd. 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag abd. 8.30 Uhr Kirchlicher Posaunenchor.

Ev. Gemeinshaus Halver. Samstag, den 15. Nov. 8.30 Uhr Gebetsstunde verbunden mit der Weltbundesgebetsstunde der christl. Jugendbünde. Sonntag, 2.30 Uhr Teilnahme am Jahresfest d. Fr. Gemeinde. 8 Uhr Jünglingsverein. Unterhaltung. Montag 8 Uhr Jünglingsverein Turnen.

8.30 Uhr Jungfrauenverein Bibelbesprechung P. Stommel Dienstag 8.30 Uhr Posaunenchor. Mittwoch (Bußtag) 4.30 Uhr Bibelstunde 5.30 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag nachm. 4 Uhr Handarbeitsstunde. Freitag 8.30 Uhr Männerchor. Samstag 4 Uhr Jungsch. 8.30 Uhr Gebetsstunde.

Blaukreuzverein Halver. Sonntag, den 16. Nov. Bibelstunde fällt aus. Donnerstag, den 20. Nov. abd. 8.30 Uhr Bibelbesprechung.

Freie evangl. Gemeinde Halver. Berlinerstr. 27a Sonntag morgen 9.45 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagschule. Nachm. 2.30 Uhr Jahresfest mit Kaffee und Gebäck. Festredner: Friediger Ahrens-Lüdenscheid. Donnerstag abd. 8.30 Uhr Gebetsstunde. Samstag abd. 8.30 Uhr Männerchor.

Katholische Gemeinde Halver. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt 10.15 Uhr Hochamt mit Predigt 2.30 Uhr Andacht.

Buß- und Betttag, Mittwoch, den 19. ds. Mts. 9 Uhr Hochamt mit sakramentalem Segen. 2.30 Uhr Andacht.

Evgl. Kirchengemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. Kindergottesdienst muß ausfallen. Dienstag, 3.30—4.30 Uhr Frauenchor der Frauenhilfe. 4.30—6 Uhr Bibelstunde der Frauenhilfe.

Buß- und Betttag. Mittwoch 9.40 Uhr Beichte. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Ev. Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. 11.15 Uhr Kindergottesdienst 5.30 Uhr Blaukreuzstunde 8 Uhr Gemeinshausstunde Montag 8 Uhr Männerchor. Dienstag 8.30 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch Buß- und Betttag 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. Freitag 8 Uhr Bibelbesprechung. 9 Uhr Posaunenchor. Sonnabend 8.30 Uhr gemischter Chor.

Winterwaren Werbewoche

Zur richtigen Zeit —

am Beginn der unfreundlichen Jahreszeit; jetzt ist's noch Regen — bald gibt es Schnee. Man muß seine Gesundheit schützen, man muß sich wärmer kleiden!

Die richtigen Preise —

billig festgesetzt, damit sich Jeder wieder etwas kaufen kann. Und auch bei den allerbilligsten Waren kann man sicher sein, Gutes, Dauerhaftes zu kaufen (unsere Qualitäten sind ja weit und breit berühmt).

Damen-Mäntel

reicht mit Pelzbesatz, aus guten reinwollenen Stoffen, in modernen Farben und Stoffen

unsere Werbepreise

19⁷⁵ 29⁷⁵ 39⁷⁵ 48⁰⁰

Kleiderstoffe

Tweed
In modernen Mustern, reine Wolle,
unser Werbepreis Mr. 1.95

Nalté
reine Wolle in vielen mod. Farben,
unser Werbepreis Mr. 1.95

Mante'stoffe
140 cm breit, in neuen Stellungen,
unser Werbepreis Mr. 2.95

Seide

Lindener Velvet
70 cm breit, in modernen Farben,
unser Werbepreis Mr. 3.95

Crêpe Satin
K'Selde, bedruckt,
unser Werbepreis Mr. 2.95

Damassé
ca. 85 cm breit, moderne Muster,
unser Werbepreis Mr. 1.45

Strümpfe

Damen-Strümpfe
K'Waschseide, feinfädig
unser Werbepreis Paar 1.45

Damen-Strümpfe
Wolle mit Seide, der eig. Herbststr.,
unser Werbepreis Paar 1.95

Damen-Strümpfe
reine Wolle, in schwarz und farbig,
unser Werbepreis Paar 2.45

Baumwollwaren

Ungebleichter Biber
gute Gebrauchsqualität
unser Werbepreis Mr. 39

Nessel
ungebleicht, westf. Fabrikat
unser Werbepreis Mr. 24

Waffelhandluch
45/100 ges. u. geb.
unser Werbepreis Stück 48

Trikotagen

Herren-Normalhemden
gute wollgemischte Ware
unser Werbepreis 1.75

Damenschlüpfer
warm gefüllt, alle Größen
unser Werbepreis 0.95

Damenschlüpfer
B'wolle mit K'selden-Decke gefüllt
unser Werbepreis 1.95

Strickwaren

Kinder-Pullover
moderne Muster in allen Größen
unser Werbepreis Stück 2.95

Herren-Pullover
in modernen d. Mustern
unser Werbepreis Stück 4.95

Damen-Pullover
in neuester Ausmusterung
unser Werbepreis Stück 2.95

Handschuhe

Damen-Handschuhe
Wildleder imit., ganz gefüllt
unser Werbepreis Paar 1.75

Herren-Handschuhe
Wildleder imit., ganz gefüllt
unser Werbepreis Paar 1.75

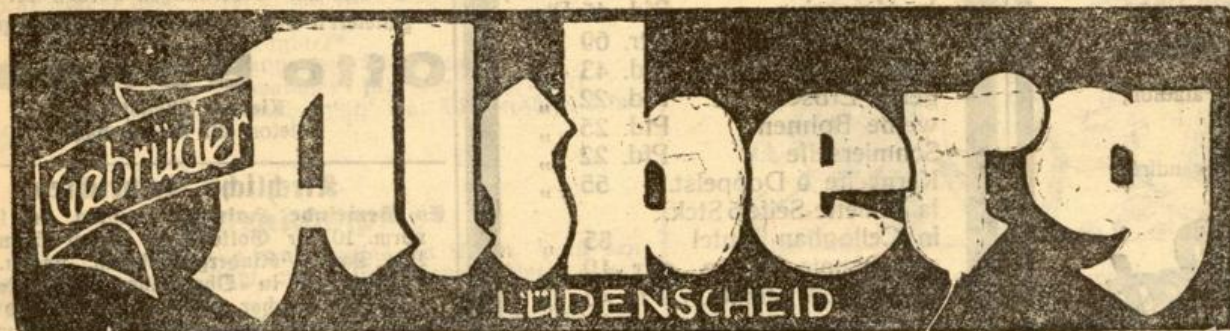
Kinder-Handschuhe
reine Wolle gestrickt
unser Werbepreis Paar 0.75

Puñ

Damen-Hüte
in verschiedenen Ausführungen
unser Werbepreis 2.50

Jug. Samikappe
mit Ripsbandgarnitur
unser Werbepreis 3.50

Frauenhut
zweifarb., garniert
unser Werbepreis 4.50



Bekannte Fahrtvergütung.

Werbeangebote aus unserer großen
Abteilung Kinder-Konfektion:

Kindermantel 5.75
moderne Formen, in vielen Farben

Kinderkleid 3.75
aus gemusterten oder uni Stoffen, reich garniert

Heraus mit der Ware!

Darum diese Preise:

Herrenschuhe von 4,90 an

Damenschuhe von 5,90 an

Mädchenschuhe v. 4,90 a.

Stadt bekannt sind meine Qualitäts-Reparaturen zu billigsten Preisen.

Paul Henkes

Lüdenscheid, Altenaerstr. 1.

Achtung!

Zur bevorstehenden
Pflanzzeit empfehle
ich meine

Obstbäume

in verschiedenen For-
men wie Hoch- und
Halbstämme, Pyra-
miden und Büsche

Hugo Höngen

Baumschule
Ober-Buschhausen,
Post Schwenke i. W.
Der Besuch meiner Baum-
schule ist gern gestattet.

Vaterl. Frauenverein

Halver.

Die beiden
Kurze über Säuglingspflege
u. erste Hilfe in Krank-
heits- und Unglücksfällen
sollen am 5. Januar
beginnen. Mitglieder,
die daran teilzunehmen
wünschen, wollen sich
bis zum 20. Nov. bei
den Vorstandsmit-
gliedern melden.
Der Vorstand.

Bestecke
Scheren
Rasiermesser
Rasierapparate
sowie sämtliche
Rasierutensilien

empfehlen
E. Deitenbeck,
Stahlwaren- u. Waffenhandlung
Lüdenscheid.

Schirm- Fabrik

F. Bovel,

Lüdenscheid.

Größte Auswahl!
Billigste Preise!
Eigene Fabrikation.

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden
unter Garantie durch
VENUS (Stärke A)
beseitigt.
Preis M. 2.75 — — Gegen
Sommerprossen
(Stärke B) Preis M. 2.75
Halv. Medizinal-Drogerie
Carl Menke.

Lichtspiele Carlshöhe.

Sonnabend ab 8 Uhr

Sonntag ab 5 u. 8 Uhr

Bedrohte Grenzen

— Unter Rothäuten und Büffeln. —
Ein Schauspiel aus dem wilden Westen.

Hauptpersonen:

Tom Kirby — William Boyd
Wild Bill — J. F. Macdonald
Buffalo Bill — Jack Haxie

Spannend, Sensationell

Drei Tage auf Leben u. Tod

Aus dem Logbuch des U.C. 1 mit
Carl de Vogt und Fritz Kampers.

Lustige Einlage.

Inszerieren bringt Gewinn!

**Fühlen
sie sich müde,
angespannt,
unpässlich?**

Nehmen Sie dreimal täglich ein Gläschen
Doppelherz. Es ist das wohlschmeckende
und bekömmliche Nerven-Kräftigungsmittel.
Hervorragend bewährtes Kräftigungsmittel
bei Neurasthenie, Blutarmut, Appetitlosigkeit
und Schwachzuständen aller Art. Probe-
flasche 2,50 große Flasche 4,50 u. 5,50

Niederlage:

Kierspe-Bahnhof, Carl Bankloh.